

01/2024

LAGE.ERKUNDUNG



VORWORT

**Liebe Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Lage,
Liebe interessierte Leserinnen und Leser,**

Heute freuen wir uns, euch erstmalig unser neues Magazin vorstellen zu dürfen. "Lage.Erkundung" wird ab sofort einmal im Quartal erscheinen und euch über aktuelle Neuigkeiten, Entwicklungen, Beförderungen sowie andere Highlights informieren. Dieses Magazin ist nicht nur eine Informationsquelle, sondern auch eine Plattform, um die Gemeinschaft und den Zusammenhalt innerhalb unserer Feuerwehr zu stärken.

Wir sind stolz darauf, eine so engagierte und professionelle Feuerwehrfamilie in Lage zu haben. Jeder und Jede von euch trägt auf individuelle Weise dazu bei, unsere Gemeinschaft sicherer und stärker zu machen. Mit "Lage.Erkundung" möchten wir diese Leistungen würdigen und euch die Möglichkeit geben, mehr über die Ereignisse und Erfolge innerhalb unserer Feuerwehr zu erfahren.

Die Vielfalt der Geschichten und Erfahrungen, die wir teilen werden, spiegelt die Leidenschaft und Hingabe jedes und jeder Einzelnen von euch wieder. Egal, ob es um besondere Rettungseinsätze, innovative Technologien oder einfach nur um die Gemeinschaft geht – "Lage.Erkundung" wird ein Fenster in unsere Welt öffnen und euch einen Einblick in die beeindruckende Arbeit unserer Feuerwehr bieten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
Benjamin Brinkmeyer (Leiter der Feuerwehr)
Carlos Hummerjohann (Verantwortlich für Lage.Erkundung)



LAGE.ERKUNDUNG



AUS DEN EINHEITEN

Beförderungen, Ernennungen und Bestellungen

Einheit Hörste



Foto zeigt von links nach rechts: Jürgen Hildebrand (Beförderung zum BI und Bestellung zum Stv. Einheitsführer), Tim Stiller (Beförderung zum OFM), Dirk Bergmann (Einheitsführer ohne Änderungen) und Ralf Schlepper als scheidenden Stv. Einheitsführer.



Ralf Schlepper, am 20.01. von Aufgaben Stv. Einheitsführer Hörste entpflichtet. Das Foto zeigt das Geschenk der Einheit als Dankeschön

Einheit Kachtenhausen



Stephan Solle Beförderung zum Brandmeister nach erfolgreichem GF-Basis-Lehrgang

Einheit Lage



Foto zeigt von links nach rechts: Andreas Bicker (stv. Leiter der Feuerwehr), Julius Schäfer (Beförderung zum OFM), Tim Moritz (Beförderung zum UBM), Detlef Lenke (stv. Leiter der Feuerwehr) und Benjamin Brinkmeyer (Leiter der Feuerwehr)

Einheit Pottenhausen



Foto zeigt von links nach rechts: Stephan Uhlstein (Beförderung zum UBM), Dirk Landwehr (Bestellung zum Einheitsführer Pottenhausen für weitere 6 Jahre), Daniel Fricke (Beförderung zum Brandmeister nach erfolgreichem GF-Basis-Lehrgang), nicht auf dem Foto Henrik Mayer (Beförderung zum HFM).

Einheit Hagen



Foto zeigt von links nach rechts: Tobias Hülsken (Beförderung zum UBM), Martin Fritzensmeier (Beförderung zum OFM)

Einheit Heiden



Foto zeigt von links nach rechts: Kevin Meierkord (Beförderung zum OFM), Luca-Alan Pohl (Beförderung zum OFM), Katja Sonntag (Beförderung zur UBM). Nicht auf dem Foto Samira Brinkmann (Beförderung zur OFF).

Neu in den Einheiten



Foto zeigt von links nach rechts: Louis Petkau (Einheit Lage, Quereinsteiger), Timo Rüberg (Einheit Lage, Quereinsteiger), Julian Pivitt (Einheit Hörste, Übernahme aus Jugendfeuerwehr), Tobias Leon Klemisch (Einheit Heiden, Übernahme aus Jugendfeuerwehr)

AUS DEN EINHEITEN

Ehrungen, Übernahmen und Beförderungen im Rahmen der JHV

Beförderungen:

zum Oberbrandmeister:

Marcel Jahn (Einheit Hörste)
René Stapel (Einheit Hagen)
Dirk Tannhäuser (Einheit Hagen)

zum Hauptbrandmeister:

Michael Budde (Einheit Hörste)
Udo Hübner (Einheit Hörste)
Felix Wendt (Einheit Lage)

Ehrungen:

25. Jahre:

Benjamin Pöhlchen (Einheit Hagen)
Christoph Real (Einheit Hagen)
Michael Budde (Einheit Hörste)
Matthias Göhre (Einheit Kachtenhausen)
Marc David Scard (Einheit Lage)
Michelle Schlue (Einheit Lage)
Matthias Quack (Einheit Pottenhausen)

35. Jahre:

Töns-Heinrich Wendt (Einheit Hörste)
Dirk Landwehr (Einheit Pottenhausen)

50. Jahre:

Ralf Busch (Einheit Hagen)
Heribert Erz (Einheit Hagen)
Klaus Kracht (Einheit Heiden)
Rolf-Gustav Sentker (Musikzug Heiden)
Leonhard Berg (Einheit Kachtenhausen)
Wolfgang Möller (Einheit Kachtenhausen)
Klaus Zielke (Einheit Kachtenhausen)
Wolfgang Dieckmann (Einheit Lage)
Harald Löffler (Einheit Lage)
Günter Romott (Einheit Lage)

60. Jahre:

Hans Heinrich Landwehr (Einheit Pottenhausen)

70. Jahre:

Walter Ükermann (Einheit Hörste)

Übernahmen in die Ehrenabteilung:

Michael Stolle (Einheit Kachtenhausen)

EHRENAMTSKARTE

Anerkennung für langjähriges ehrenamtliches Engagement

Egal, ob Trainer im Sportverein, Vorlesemutter im Kindergarten oder ehrenamtliches Besuchsteam im Altenheim – im Kreis Lippe trägt das freiwillige und ehrenamtliche Engagement der Menschen zu einem gewinnbringenden Zusammenleben bei. Das Land Nordrhein-Westfalen und der Kreis Lippe wollen mit der Ehrenamtskarte das vielfältige freiwillige Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger öffentlich anerkennen und würdigen. Die Ehrenamtskarte würdigt überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement durch die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Vergünstigungen von öffentlichen und privaten Anbietern.

Neben der Ehrenamtskarte, welche nur für sehr wenige Feuerwehrleute in Frage käme, gibt es seit einiger Zeit nun auch die unbegrenzt gültige Jubiläums-Ehrenamtskarte:

Die Jubiläums-Ehrenamtskarte ist eine besondere Ergänzung für langjährig Engagierte.

Voraussetzung für den Erhalt der Jubiläums-Ehrenamtskarte ist ein mindestens 25 Jahre andauerndes ehrenamtliches Engagement. Dabei kann das Engagement auch in verschiedenen Organisationen geleistet worden sein. Die Jubiläums-Ehrenamtskarte hat eine lebenslange Gültigkeit.

Die Ehrenamtskarte NRW ist seit dem 1. Januar 2023 auch im Kreis Lippe in einer neuen App verfügbar.

Ehrenamtlich Engagierten im Kreis Lippe steht ab sofort die neue App „Ehrenamtskarte NRW“ zur Verfügung. Damit kann die Ehrenamtskarte NRW unkompliziert auf das Smartphone oder Tablet geladen und so vorgezeigt werden.

Durch die Leitung der Feuerwehr wird die Jubiläums-Ehrenamtskarte NRW ab sofort parallel zu den Urkunden für 25jährige Dienstzeit in der Feuerwehr mit beantragt und im Rahmen der Ehrungen, für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr, bei der Jahreshauptversammlung der Gesamtwehr mit ausgegeben.

Damit auch diejenigen Kameraden/-innen in den Genuss kommen, welche bereits länger als 25 Jahre dabei sind, werden auch hierfür die entsprechenden Anträge sukzessiv durch die Leitung der Feuerwehr gestellt werden.

Nähere Informationen zu der Karte und den damit verbundenen Vergünstigungen sind auf der Website der Landesregierung NRW unter www.engagiert-in-nrw.de/ehrensachenrw zu finden.



TECHNIK

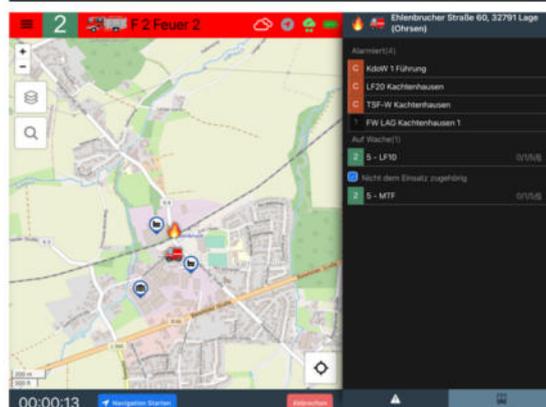
TABLET-PCS FÜR DIE ERSTAUSRÜCKER

Im Zuge des Ausbaus der Alamos-Komponenten werden als nächstes, auf den Erstausrückern der Feuerwehr Lage, iPads verbaut. Nachdem bereits ein Gerät mit der Software aMobilePro auf dem HLF20 Lage seit einiger Zeit getestet wurde, folgt nun der Rollout an die Standorte. Hierzu werden die Endgeräte derzeit eingerichtet und für den Einbau vorbereitet.

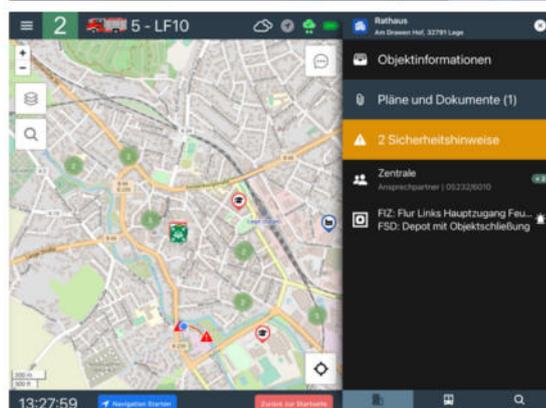
Wenn alle Geräte einsatzbereit sind, wird es eine Multiplikatoren-Schulung geben, bevor dann der finale Einbau in die Fahrzeuge durchgeführt wird. Durch die Vorhaltung dieser Tablet-PCs schaffen wir an allen Standorten eine einheitliche Möglichkeit der zentralen Zurverfügungstellung von Einsatzinformationen, welche während der Anfahrt bereits durch den Fahrzeugführer genutzt werden können. Um einen ersten Eindruck vom System zu bekommen, haben wir im Folgenden ein paar Beispielbilder für diesen Artikel gemacht:



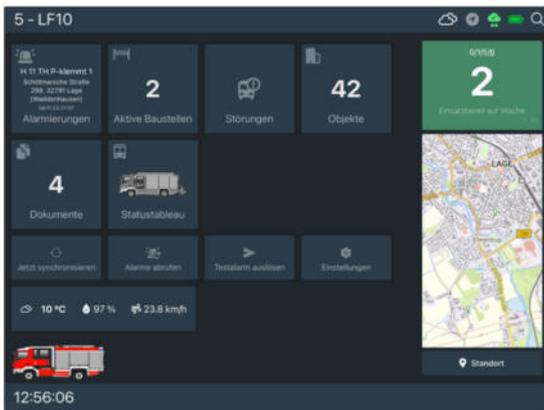
- Dieser Bildschirmschoner wird angezeigt, wenn das Gerät ohne Nutzung ist. Es signalisiert dem Anwender auch gleichzeitig dass die Alamos-App aktiv und für den Alarmempfang bereit ist.



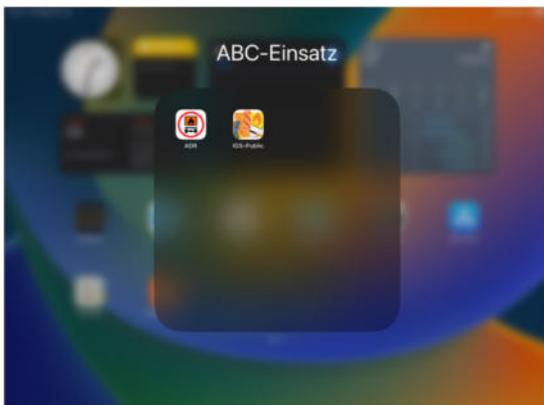
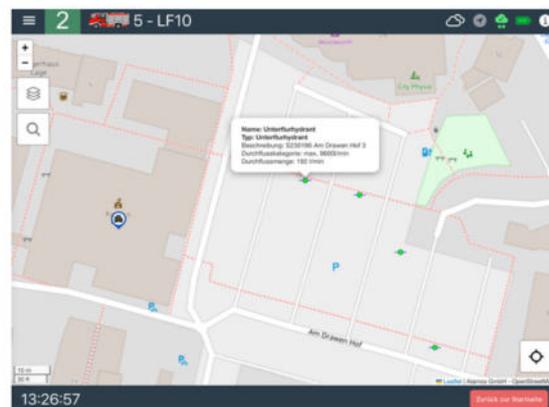
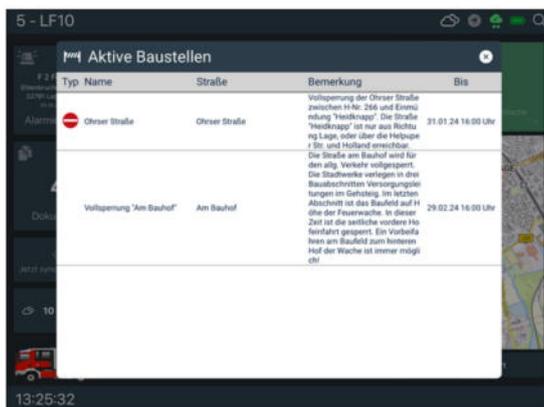
- Die alarmierten Einheiten werden visualisiert sowie der jeweilige Status angezeigt. In der Ansicht wird auch ein Kartenausschnitt mit dem Einsatzort angezeigt.



- Objekte, für die Feuerwehrpläne existieren, lassen sich aus der App heraus aufrufen. Hierdurch sollen perspektivisch die Papier-Pläne auf den Fahrzeugen ersetzt werden.



- Dieses Bild zeigt den Startbildschirm der Programmoberfläche, ohne dass ein Alarm ansteht. Hierüber besteht jederzeit die Möglichkeit des Zugriffs auf bereitgestellte, einsatzrelevante Dokumente sowie auf Verkehrsbehinderungen, die Objektdatenbank und auf Kartenmaterial mit verschiedenen Ebenen.



- Es werden auf dem Tablet weitere Apps zur Verfügung gestellt, welche bei Einsätzen eine Hilfe sein könnten, z.B. bei ABC-Einsätzen.

Dieser Artikel ist lediglich ein kleiner Einblick in diese Technik und dient dazu einen kleinen Überblick und eine Vorschau der Möglichkeiten zu erhalten. Die Möglichkeiten der Nutzung sind vielfältig und würden hier den Rahmen sprengen.

Natürlich kann man mit einem Tablet kein Feuer löschen. Es kann aber ein wichtiger Baustein für die Informationsgewinnung werden und der Feuerwehr Lage künftig dabei helfen, auch bei technologischen Neuerungen mit den heutigen Anforderungen Schritt zu halten.

GEBÄUDEBRAND

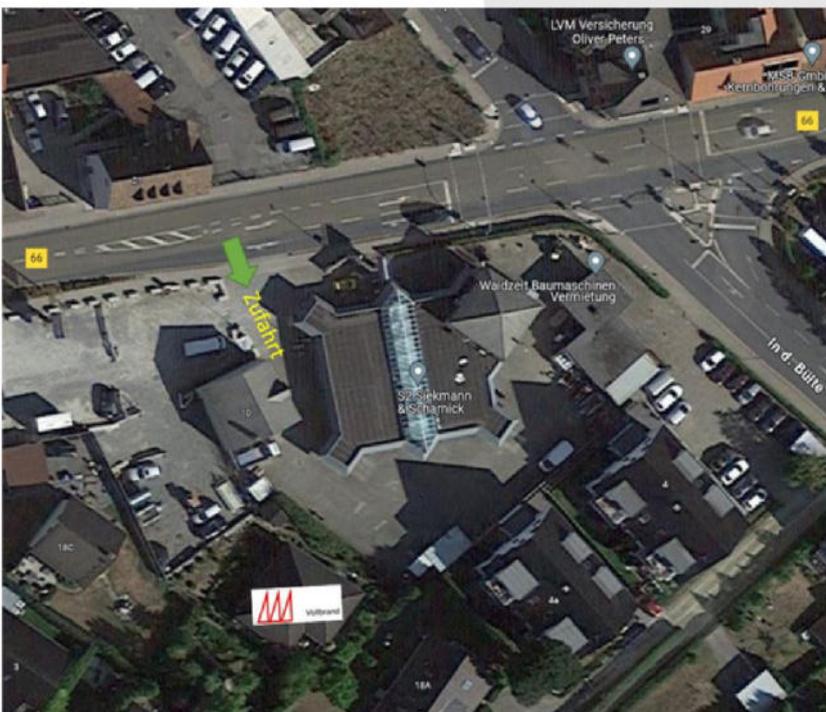
EIN BERICHT ZUM FEUER 4 AM 30.01.2024 IN DER LANGEN STRASSE.

Die Einheiten Lage, Hagen, Pottenhausen und Heiden wurden am Dienstag, den 30.01.2024 um 4:57 Uhr mit dem Stichwort „Feuer 4 – Gebäudebrand“ an die Kreuzung Stauffenbergstraße / Lange Straße alarmiert.

Auf der Anfahrt wurde den sich zuerst meldenden Fahrzeugen von der Leitstelle mitgeteilt, dass sich die Einsatzstelle an der „Lange Straße 18b“ befand und dass in dem Gebäude eine Person gemeldet war.

Bei dem Gebäude handelte es sich um einen Bungalow, welcher ca. 50m entfernt von der „Lange Straße“ hinter dem ehemaligen Verkaufsraum vom Autohaus Wendt lag. Der Bungalow hatte eine Grundfläche von ca. 10m x 10m und war im hinteren linken Bereich (ca. 3m x 3m) für eine Terrasse ausgeklinkt. Das Dach war als Walmdach ausgeführt und mit Betonpfannen eingedeckt.

Die Eingangstür befand sich an der vorderen Hausfront im linken Bereich. Das Gebäude war voll unterkellert. Ein Zugang zum Keller gab es über eine Treppe im Gebäude direkt links neben dem Hauseingang und eine Terrassentür auf der rechten Seite des Gebäudes. Dort war eine Terrasse auf Kellerniveau angelegt. Der Dachboden war nicht ausgebaut. Auf ihm lagen teilweise auch keine Platten / Bretter, sodass er nicht begehbar war. Ein Zugang zum Dachboden befand sich ebenfalls im Eingangsbereich durch eine herunterklappbare Dachbodentreppe. Auf dem Dachboden befand sich nur die Heizung, welche mit Gas betrieben wurde. Die Heizung war im linken Bereich über dem Eingangsflur eingebaut und mit einer Gipskarton-Konstruktion vom übrigen Dachraum abgetrennt. Im hinteren rechten Dachbereich befand sich noch ein Schornstein für einen Holzofen, welcher sich im Keller befand.



Die Zufahrt zum Gebäude, für die ersten beiden Fahrzeuge (HLF20 Lage und DLK) erfolgte über eine Zuwegung zwischen dem ehemaligen Verkaufsraum und einem weiteren Gebäude hindurch. Die DLK wurde an der Vorderseite des Gebäudes positioniert. Das HLF20 Lage stand vor der Drehleiter. Alle weiteren Fahrzeuge blieben an der Langen Straße stehen. Der ELW wurde „In der Bülte“ positioniert.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand der Dachstuhl bereits im Vollbrand. Beim Erkunden um das Gebäude, stellte der Fahrzeugführer vom HLF20 fest, dass alle Zugänge zum Gebäude verschlossen waren. Die Besatzung vom HLF20 Lage verschaffte sich an der Hauseingangstür mit Brechwerkzeug einen Zugang zum Gebäude. Der Angriffstrupp ging danach zur Menschenrettung unter PA und mit C-Rohr vor.

Bis dahin war nicht klar, ob sich die gemeldete Person noch im Gebäude befand.

Ein weiterer Angriffstrupp mit PA (LF10 Pottenhausen) wurde vorbereitet um ins Gebäude zur Menschenrettung vorzugehen.

Nachdem durch die Polizei verlässlich gemeldet wurde, dass die einzige Bewohnerin (gleichzeitig auch Eigentümerin) sich nicht im Gebäude befand, sondern sich bei Verwandtschaft aufhielt und im Gebäude bereits an mehreren Stellen die Decke eingestürzt war, wurde der Innenangriff abgebrochen. Der Angriffstrupp des LF10 Pottenhausen wurde daher auch nicht mehr zur Menschenrettung eingesetzt.

Zwischenzeitlich war die DLK in Stellung gebracht worden sowie die Wasserversorgung für die DLK aus einem Hydranten an der Kreuzung Pottenhauser Str. / Lange Str. sichergestellt. Die Wasserversorgung der DLK erfolgte über das TLF4000. Die Einsatzkräfte des LF20 Lage sowie der Einheit Heiden, hatten die Leitungswege zügig aufgebaut.

Ebenfalls erfolgte, durch die Einheit Heiden und die Besatzung des HLF20 Lage, der Aufbau einer weiteren Wasserversorgung von einem Hydranten an der Straße „In der Bülte“, um Löschwasser für das HLF20 sicherzustellen.

Nachdem der Innenangriff abgebrochen war, wurde mit einem C-Rohr ein

Aussenangriff über die Drehleiter gestartet. Des Weiteren wurde der Angriffstrupp vom HLF20 Lage zur Brandbekämpfung des hinteren Dachbereiches mit einem C-Rohr über Steckleiter eingesetzt. Als bei dem Trupp die Atemschutzgeräte leer waren, wurde dort auch die Brandbekämpfung abgeschlossen.



Anschließend wurde eine weitere Brandbekämpfung im Bereich des Schornsteins auf der rechten Seite vom Gebäude durchgeführt. Dies erfolgte ebenfalls mit einem C-Rohr, da der dortige Brand aufgrund der Position der DLK von dieser nicht erreichbar war. Diese Brandbekämpfung wurde von einem Trupp der Einheit Heiden ohne PA durchgeführt. Eine Ausleuchtung des Einsatzstellenumfeldes wurde durch die Besatzung vom LF20 Lage an drei Stellen um das Gebäude herum aufgebaut.

Als das Feuer unter Kontrolle war, ging der Angriffstrupp LF10 Pottenhausen in den Keller vor, um dort den Gashauptahn abzusperren und die Sicherungen der Elektroverteilung auszuschalten. Ebenso war es notwendig den Wasserhauptahn abzudrehen, da im Bereich der Heizungsanlage eine Wasserleitung durch das Brandereignis zerstört wurde.

Zu Beginn des Einsatzes wurde ein kleiner Atemschutzgeräteträgerpool im Bereich eines Carports, in der Nähe des Brandobjektes, eingerichtet. Dieser wurde vom Fahrzeugführer LF10 Pottenhausen organisiert, welcher ebenfalls in Absprache mit dem Fahrzeugführer HLF20 Lage die gesamte Atemschutzüberwachung übernahm. Im Pool befanden sich die jeweiligen Angriffstrupps des LF20 Lage sowie des LF10 Hagen. Zusätzlich befanden sich noch zwei ausgerüstete Trupps der Einheit Heiden an den Fahrzeugen in Bereitstellung.

Der Atemschutzcontainer vom Kreis Lippe, welcher aufgrund des Stichworts „Feuer 4“ automatisch gemäß AAO mitalarmiert wurde, wurde nicht benötigt und konnte nach seinem Eintreffen direkt wieder einrücken.

Vor dem Eintritt in die Maßnahmen der Nachlöscharbeiten, wurde die Einsatzstelle neu organisiert. Die beiden C-Rohre wurden zurückgebaut. Die Wasserversorgung für die DLK von der Pottenhauser Str. / Lange Str. über das TLF4000 konnte zurückgenommen werden. Die DLK wurde nochmal umgesetzt und anschließend durch das HLF20 neu mit Wasser versorgt. Nach der Reorganisation konnten die Einheiten Heiden, Pottenhausen und Hagen sowie das LF20 Lage und das TLF4000 einrücken.

Der GW-L2 wurde zur Aufnahme der gebrauchten Einsatzmaterialien und zur Versorgung der Einsatzkräfte mit Kaffee und Snacks zur Einsatzstelle geordert.

Von der Einheit Lage wurde das Personal so umorganisiert, dass mehrere Atemschutzgeräteträger, welche auch die DLK bedienen konnten, an der Einsatzstelle verblieben.



Nach kurzer Unterbrechung der Maßnahmen und Nutzung der Verpflegungsstation, wurden die Nachlöscharbeiten über die DLK fortgeführt. Hierbei wurde noch ein weiterer Teil Dachziegeln entfernt, kleine Glutnester abgelöscht und der gesamte Dachbereich mit Netzmittel abgedeckt. Da sich im Keller des Objektes bereits das erste Löschwasser sammelte, wurden die Stadtwerke Lage hinzugezogen, um die Hauptanschlusssicherung zu ziehen. Parallel hierzu verschaffte sich die Kriminalpolizei einen Überblick von der Einsatzstelle und teilte mit, das Gebäude nach Abschluss aller Maßnahmen zu verschließen.

Nach dem „Feuer aus“ verkündet werden konnte, wurde das Gebäude durch die Feuerwehr verschlossen und die Einsatzstelle an einen Verwandten der Eigentümerin mit dem Hinweis der Beschlagnahmung der Einsatzstelle durch die Kriminalpolizei übergeben.

Daraufhin rückten die letzten Kräfte ein, um auf der Feuerwache die eingesetzten Geräte und Fahrzeuge wieder einsatzbereit zu machen.

Hinweis:

Dieser Inhalt wurde dem Einsatzbericht des Einsatzleiters (Andreas Bicker) entnommen und für den Lage.Erkundung aufbereitet.



HYGIENE TEIL 1

Das Thema „Einsatzstellenhygiene“ ist insgesamt nichts neues für uns, achten wir doch mittlerweile verstärkt darauf, dass möglichst keine Kontaminationsverschleppung nach Einsätzen stattfindet.

Die Forderung eines einheitlichen, allumfänglichen Hygienekonzeptes für die Feuerwehr Lage ist nicht erst von gestern. Jedoch kann man, meiner Meinung nach, ein solches Konzept nicht einfach am Reißbrett entwerfen und der Wehr überstülpen. Jedwede Maßnahmen haben direkte Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche der Einsatzabläufe, der Nachbereitung und der Vorhaltung von Ausrüstung und Materialien.

Die Notwendigkeit von hygienischen Maßnahmen muss sich im Bewusstsein einer jeden Einsatzkraft festigen. Kleinste Maßnahmen und Verhaltensanpassungen, wie z.B. keine Einsatzbekleidung in sogenannten Weißbereichen zu tragen, Grobreinigung von Ausrüstung bereits an der Einsatzstelle, möglichst wenig Kontakt zu kontaminierten Gerätschaften, Nutzung der Hygieneboards zum Händewaschen und regelmäßige Unterweisungen zum Thema „Hygiene“ müssen schon heute als Standardverfahren gelten.

In diesem Beitrag soll das Standardverfahren nach Atemschutzeinsätzen, auf dessen Grundlage ab sofort an Einsatzstellen gearbeitet werden soll, vorgestellt werden. Hierzu ist selbstverständlich zunächst das Üben in den Einheiten, im Zuge der Übungsdienste, notwendig.

Dieser Prozess wird sich auch in der diesjährigen Ausbildung der neuen Atemschutzgeräteträger und der Atemschutzfortbildung wiederfinden.

Parallel hierzu arbeiten wir gerade an einer verbesserten Materialvorhaltung, um allen taktischen Einheiten ein Mindestmaß an Ausrüstung für die Umsetzung bereit zu stellen.

Der Ablauf der Hygiene nach Einsätzen unter Atemschutz folgt der Fachempfehlung Nr. DFV-FE-77-2023 „Einsatzgrundsätze zur Hygiene im Brandeinsatz - Praxisbezogene Zusammenfassung notwendiger Mindeststandards“ der AGBF und des DFV und sollte mit minimalem Aufwand auch umsetzbar sein.

Dieser Part stellt eine einzelne Komponente dar, welche sich später zu einem gesamten Hygienekonzept der Feuerwehr Lage entwickeln soll. Über weitere Teile mit dem Oberbegriff „Hygiene“ werden wir in den kommenden Ausgaben der „Lage.Erkundung“ berichten. Als Übungs- und Umsetzungsanleitung dient die folgende Fotostrecke.

Grundsätzlich ist durch den vorgehenden Trupp zu berücksichtigen, dass nicht nur ein Restdruck für den Rückzug auf dem Pressluftatmer vorhanden sein muss, sondern der Druck auch für die Ablageprozedur entsprechend hoch sein sollte. Mit pfeifendem PA die Einsatzstelle zu verlassen, ist daher unter allen Umständen zu vermeiden.



1.

Nach Verlassen der Brandstelle beginnt der Trupp bereits an der frischen Luft mit dem Ausrücken der Einsatzbekleidung (Achtung: es sollten keine weiteren Einsatzkräfte ohne Atemschutz in der Nähe stehen!)



2.

Durch den Maschinisten oder eine beauftragte Einsatzkraft, ist das Hygieneboard des Fahrzeugs einsatzbereit zu machen. Der Trupp führt eine Grobreinigung der Schutzstiefel durch.



3.

Ein Platz für den Entkleidungsvorgang wird gewählt und folgende Gegenstände dort vorbereitet (wenn möglich schon vor Ende des Atemschutzeinsatzes):

1. FFP2-Masken (für den A-Trupp + Unterstützer)
2. Einmalhandschuhe (Karton)
3. Set Jogginganzug (2x)
4. Müllbeutel (4x groß, 2x klein)
5. Kabelbinder + Edding
6. Ggfs. Unterlage (blauer Sack, Plane, Decke)



4.

Der A-Trupp kniet sich auf den Boden. Hierbei ist es unerheblich, ob nebeneinander oder gegenüber. Wichtig ist nur, dass ein ausreichender Aktionsradius möglich ist.



5.

Als erster Schritt wird der Helm abgenommen und mit der Helmschale nach oben zeigend abgelegt (verhindert weitere Verschmutzung durch Brandpartikel im Inneren). PA bleibt weiterhin angeschlossen. Außerdem können jetzt alle Kleinteile wie Funkgeräte, Handlampen und Co. separat von der Einsatzbekleidung abgelegt werden. Es macht Sinn, die Helmlampe zu entfernen, um Abbrüche zu vermeiden. Alle Kleingeräte können in einem separaten Müllbeutel verstaut werden.



6.

Der PA wird im weiterhin angeschlossenen Zustand über die rechte Schulter hinweg abgelegt. Hierbei sollte das Handrad der Flasche von der Person wegzeigen, um die Mitteldruckleitung entsprechend lang zu haben.



7.

Die Einsatzkraft legt die Brandschutzhandschuhe ab und zieht Einmalhandschuhe an. Es empfiehlt sich dabei, sich auf die Handschuhe zu knien und dann die Hände herauszuziehen. Außerdem sollten zwei Paar Einmalhandschuhe angezogen werden.



9.

Die Einsatzkraft legt die Feuerwehr-Überjacke ab. Hierbei sollte zwischen Innen- und Außenseite der Bekleidung so wenig Kontakt wie möglich entstehen. Die Jacke wird mit Reißverschluss und Klettteil verschlossen und in den Sack verpackt.



10.

Im weiteren Schritt legt die Einsatzkraft die Flammenschutzhaube inkl. Atemanschluss, in einem Zuge ab und arretiert den Lungenautomaten. Es empfiehlt sich nun eine Lage der Einmalhandschuhe zu reduzieren, bevor eine FFP2-Maske zum Schutz der Atemwege angelegt wird.



11.

Nun werden die Stiefel ausgezogen und die Feuerwehr-Überhose abgelegt (Hinweis: Auch hier Innen- und Außenkontakte minimieren!)



12

Die Einsatzkraft kann nun den bereitgestellten Jogging-Anzug sowie die eigenen Schutzstiefel anlegen und die restlichen verdreckten Gegenstände eintüten. Hierbei ist ggfs. ein weiterer Wechsel der Einmalhandschuhe sinnvoll.



13.

Die Säcke werden verschlossen und mit dem Namen der Einsatzkraft versehen.



Nach dieser Prozedur sind die Hände und ggfs. das Gesicht zu waschen. Außerdem sind die Einsatzstiefel gemäß Herstellerangaben im Standort zu pflegen.

Insgesamt sollte dieser Ablauf praktisch geübt werden. Selbstverständlich sind hier Abweichungen immer möglich. Es geht vielmehr um das Grundgerüst, welches perspektivisch mit der Vorhaltung von vorgefertigten „Hygiene-Sets“ unterstützt werden soll.

Bei der Ablage von Einsatzbekleidung ist außerdem auf folgende Punkte zu achten:

- Überbekleidung, Schutzhandschuhe, Flammschutzhaube in einen Sack (pers. Gegenstände sind vorher zu entfernen), Schutzhelm ohne Lampe ebenfalls oben in diesen Sack
- Kleinmaterialien wie Handlampe, Funkgerät und Co. in eine separate Tüte (oder wenn vorhanden in eine kleine Eurobox)
- Pressluftatmer drucklos machen und in einen eigenen Sack verpacken
- Atemanschlüsse (Masken) separat verpacken (hier dürfen mehrere Masken in einen Sack)

Für die Erstellung der Fotos danke ich Dirk Landwehr und seinen Helfern.

Und jetzt heißt es für euch Leserinnen und Leser, praktisch ausprobieren und im Einsatz bei der ersten Gelegenheit umsetzen!

Viel Spaß dabei und bis zur nächsten Ausgabe....

Benjamin Brinkmeyer

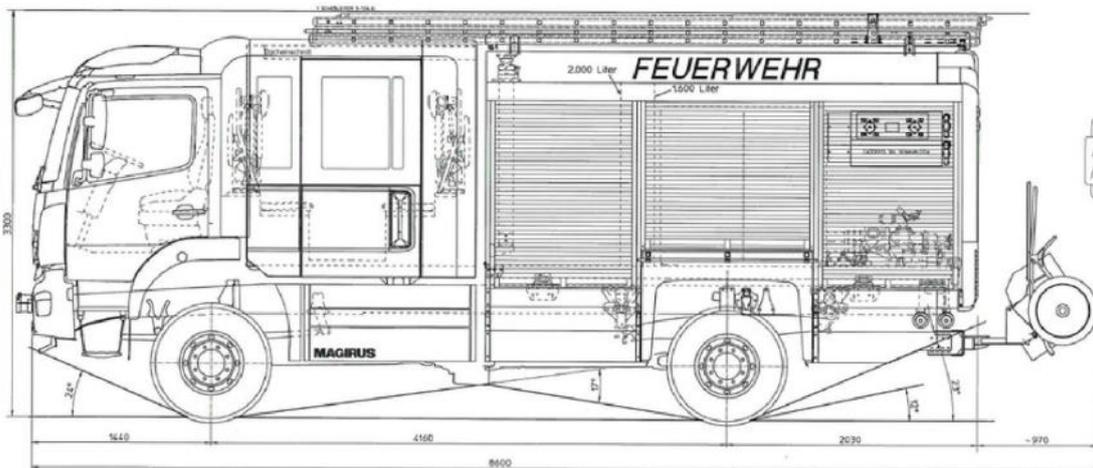
TECHNIK

AUSSTEHENDE LIEFERUNGEN 2024

Das MTF für die Einheit Hörste soll im ersten Quartal 2024 ausgeliefert werden.
Das neue Fahrzeug wird bei der Firma Digitalfunk-OWL in Preußisch Oldendorf ausgebaut.
Fahrgestell ist ein MAN TGE 4x4. Ersetzt wird der Opel Vivaro Baujahr 2007.



Das HLF20 für die Einheit Lage soll im Jahr 2024 ausgeliefert werden. Das Fahrzeug wird durch die Fa. Magirus Ulm auf einem Mercedes Atego Fahrgestell aufgebaut. Ein Termin für die Rohbauabnahme und die Auslieferung stehen noch nicht fest.
Das HLF20 wird dann das LF20 Lage (TLF16/25) mit Baujahr 1998 ersetzen.



Impressum:

Freiwillige Feuerwehr Lage

Am Bauhof 1

32791 Lage

E-Mail: b.brinkmeyer@lage.de

Telefon: 05232-95000

Website: www.feuerwehr-lage.org

Fotorechte: Freiwillige Feuerwehr Lage, FreitagTV, Kreis Lippe